Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 9 (1905-1906)
Heft: 2

Artikel: Illusion
Autor: Escher, Nanny v.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-662577

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wunderstätten altamerikanischer Kultur Abschied nehmen vom sonnendurchglühten Italien Amerikas, sondern mit einer Stadt, die die eigenartige Schönheit des mexikanischen Hochlandes in fast konzentrierter Form den staunenden Blicken enthüllt, und auf die sich mit der entsprechenden Namensänderung das stolze geflügelte Wort des Andalusiers: „Quien no ha visto Granada, no ha visto nada“ wie auf keine andere mexikanische Stadt anwenden ließe: auf Puebla.

Von welcher Seite man sich auch dem mit seinen 60 Kirchen und Türmen ungemein imponierend wirkenden Stadtbilde nähert, überall treten einem die drei Könige der mexikanischen Bergriesen, der Orizaba, der Popocatepetl und Ixctazihuatl, mit ihren vor dem tiefblauen Himmel so wunderbar sich abhebenden Schneehäuptern als idealer Hintergrund entgegen, Puebla am markantesten den Stempel jener ernsten, feierlichen Großartigkeit aufdrückend, der das hervorstechendste Merkmal des mexikanischen Hochlandes ist. C. M.

Illusion.

Ich suchte beharrlich ein weißes Thor.
Bald stand ich im Traume ganz dicht davor,
Bald sah ich von weitem es leuchten.
Ich sprang, soviel ich zu springen vermag,
Wenn deutlich und glänzend es vor mir lag,
Bis kläffend die Hunde mich scheuchten.
Mich schied von ihm eine schwebende Wand,
Ich faßte sie tastend an mit der Hand
Und fuhr in den Nebel den feuchten. —
So fand ich es nirgends, das Tor von Stein,
Dahinter des Glückes Bereich soll sein!

— — — — — — — — — — —

Da klirrt's. Ich erwachte. Wo war mein Glück?
Das Schicksal gab schlicht die Antwort zurück:
„Nur Leben ist Glück! ich hab dich gewarnt,
Du träumtest, vom schimmernden Trug umgarnt.“

Nanny v. Escher, Albis.

Humor im deutschen Sprachleben.

Von Prof. Otto Haggenmacher, Zürich.
(Fortsetzung.)

In diesen und manchen andern Fällen hat also das Volk mit seinen Ableitungen der Wörter recht, in ungleich zahlreichern aber geht es auf falscher